

# Gasherbrum II, 8035 m

## Erkundung, Erstbesteigung, Erstbegehungen, Ereignisse

(von Günter Seyfferth, [www.himalaya-info.org](http://www.himalaya-info.org))

1956

**Erstbesteigung durch eine österreichische Expedition unter Leitung von Fritz Moravec über den Südwestgrat, Querung unter der Gipfelpyramide zum Ostgrat und restlicher Aufstieg über den Ostgrat**



### *Gasherbrum III und II von Süden*

Im Auftrag der Österreichischen Himalaya-Gesellschaft war die Mannschaft mit 168 Trägern am 3. Mai in Skardu aufgebrochen und hatte – nach mancherlei Streitigkeiten mit den Trägern – am 25. Mai ihr Basislager auf der Moräne des Gasherbrum-Gletschers aufgeschlagen. Nach einigen Tagen zur weiteren Akklimatisation beginnt am 4. Juni die Erkundung des Gasherbrum-Eisbruchs. Die Routensuche ist mühsam; Schlechtwetter führt zu Unterbrechungen, doch am 11. Juni wird das Lager I am Fuß des Südgrates des G II auf 5900 m Höhe errichtet. Es folgen weitere Tage des Lastentransports, doch vom 19. bis 28. Juni erzwingt Schlechtwetter eine erneute Ruhepause im Basislager. Als die Expeditionsteilnehmer schließlich am 29. Juni wieder zum Lager 1 aufsteigen, finden sie dort nichts mehr vor: Sämtliches Hab- und Gut – mehr als 30 Traglasten – sind unter meterhohem Lawinenschnee verschüttet. Die Österreicher hatten einen Lagerplatz gewählt, der ihnen aufgrund ihrer Erfahrung aus den Alpen sicher erschienen war. Doch eine riesige Lawine war in etwa 7500 m Höhe abgebrochen und hatte weite Bereiche des ebenen Gletscherbodens überflutet. Die Grabarbeiten der folgenden Tage fördern so gut wie nichts zu Tage. Andere Teilnehmer gehen zum Basislager zurück, um am 3. Juli zumindest mit einem Minimum an restlicher Ausrüstung ins Lager 1 zurückzukehren.

Dieses wenige Material und bescheidene Reste an Verpflegung erlauben höchstens noch einen schnellen Vorstoß zum Gipfel, nicht aber mehr die Vorbereitung mehrerer Lager und eine weitere sorgfältige Akklimatisation. Immerhin kann noch ein Lager 2 auf 6500 m Höhe (Moravec gibt irrtümlich 6700 m an) und ein Lager 3 auf 7000 m Höhe (Moravec: 7150) errichtet werden. Bis hierher schaffen es auch noch die Hochträger, doch für eine weitere Präparierung der Route in der Querung unter dem Gipfeldreieck sieht man keine Möglichkeit mehr. Moravec, Larch und Willenpart entschließen sich zu einem Vorstoß in den nächsten zwei Tagen mit einem Biwak. Auf 7500 m Höhe beziehen sie am 6. Juli ihr Notlager in ihren Schlafsäcken unter einem Biwaksack. Die Nacht ist lang und kalt. Die mangelnde Höhenanpassung bewirkt, dass sie am 7. Juli nur extrem langsam vorankommen. Um halb zwei Uhr nachmittags – 8 Stunden nach ihrem Aufbruch am Biwakplatz – stehen sie auf dem Gipfel. Die Sicht ist gut, es ist windstill, so dass die drei ihr Gipfelglück trotz Erschöpfung genießen können. Im Abstieg gelangen sie noch bis zum Lager 3. Vier Tage später sind alle wieder im Basislager versammelt.

Teilnehmer: **Fritz Moravec** (Leitung), **Sepp Larch**, Hans Ratay, Richard Reinagel, Heinrich Ross, **Hans Willenpart**, Dr. Erich Gattinger (Geologe), Dr. Georg Weiler (Arzt), Quasim Ali Shah (Transportoffizier)

Quellen: Fritz Moravec: Weiße Berge – Schwarze Menschen  
Vom Himalaja zu den Riesenkratern Afrikas  
224 Seiten, gebunden, s/w-Fotos  
Seiten 7 - 89: Das Ringen um den Gasherbrum II  
Österreichischer Bundesverlag Wien, 1958

Fritz Moravec: Gasherbrum II - Österreichische Karakorum-Expedition 1956  
Berge der Welt, Band 12, 1958/59, Seite 117 - 131  
Schweizerische Stiftung für Alpine Forschungen